
Per Email: Tobias.Moser@zg.ch

Zug, 13. Mai 2026

Herrn Kantonsratspräsident
Stefan Moos, Kantonsrat
c/o Staatskanzlei Kanton Zug
Regierungsgebäude
Seestrasse 2, Postfach
6300 Zug

Interpellation der SVP-Fraktion zur Governance in der Zuger Jagdaufsicht

Sehr geehrter Herr Kantonsratspräsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Das Amt für Wald und Wild sowie der aktuelle Leiter Abteilung Fischerei und Jagd standen bereits mehrfach im Zentrum öffentlicher Kritik. Wir verweisen dazu auf die Kantonsratsprotokolle und Vorstösse zu diesem Thema sowie die Medienberichterstattungen und auf die mehrfachen Beteuerungen des zuständigen Regierungsrates (Direktor des Innern), aus den vergangenen Situationen gelernt zu haben.

Aktuelle schriftliche Belege zeigen, dass dies offensichtlich nicht der Fall ist. Der genannte Abteilungsleiter Fischerei und Jagd ist in seiner Funktion verantwortlich für die Jagdaufsicht im Kanton Zug. Gleichzeitig ist erstellt, dass er selbst im Kanton Zug an der Jagd teilnimmt. Sprich der Beaufsichtigte beaufsichtigt sich selbst. Das ist hochproblematisch.

Ein aktuell schriftlich belegtes Beispiel zeigt auf, dass diese Selbstbeaufsichtigung zu missbräuchlichem Verhalten führt. Aufgrund der aktuell geltenden rechtlichen Grundlagen ist die Teilnahme an der Hirschjagd ausschliesslich Jäger mit gültigem Jagdpatent erlaubt ist. Das bedeutet, die Teilnahme an der Hirschjagd ist im Kanton Zug, zum Beispiel auch als Treiber, nur mit gültigem Jagdpatent erlaubt. Es liegen schriftliche Belege vor, dass der genannte Abteilungsleiter jedoch während der letzten Jagdsaison diese Regel verletzt hat. Bei ihm kann man auf der Hirschjagd auch ohne Jagdpatent als Treiber teilnehmen. Es scheint, als würde der Genannte sich einseitige Privilegien aufgrund seiner Funktion zugestehen, die bei anderen Jägern zu Sanktionen führen würden. In diesem Zusammenhang ist auch erstellt, dass der Genannte regelmässig seinen Hund mit ins Büro bringt. Das Mitbringen von Hunden an den Arbeitsplatz ist beim Kanton Zug nur für Gebrauchshunde erlaubt, es ist dazu eine Bewilligung notwendig, die unseren Informationen nach nicht vorliegt.

Da der Genannte eine hoheitliche Funktion mit Bussenkompetenz ausführt und gerade beim Staat die Einhaltung von Governance und formell einwandfreiem Verhalten zentral sind, stellen wir dem Regierungsrat folgende Fragen:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat den eingangs beschriebenen Sachverhalt, insbesondere die Umstände, dass der oberste kantonale Jagdaufseher selbst im Kanton Zug an der Jagd teilnimmt?
2. Wie beurteilt der Regierungsrat den offensichtlichen Amtsmissbrauch in Bezug auf das Mitnehmen von nicht zugelassenen Personen auf die Hirschjagd?
3. Wie geht der Regierungsrat vor, wenn Mitarbeitende Haustiere mit an den Arbeitsplatz bringen, ohne dass diese eine entsprechende Bewilligung vorliegen haben?
4. Wie beurteilt der Regierungsrat die Situation im Amt für Wald und Wild vor dem Hintergrund, der bereits mehrfach geäußerten Kritik in der Amts- und Abteilungsführung und den nun neu festgestellten und schriftlich belegten Missständen?
5. Wie gedenkt der Regierungsrat die Governance in der Jagdaufsicht wieder in Ordnung zu bringen?

Wir bedanken uns für die Beantwortung unserer Fragen und verbleiben mit vorzüglicher Hochachtung.

Mit freundlichen Grüßen

Namens der SVP-Fraktion

Philip C. Brunner
Fraktionspräsident, SVP
Kantonsrat, Zug